

Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1919)

Rubrik: Die ethnographische Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ethnographische Sammlung.

Trotzdem der Krieg offiziell vorbei ist und die Verbindungen mit dem Ausland wieder aufgenommen werden können, kommt dies zunächst den wissenschaftlichen Anstalten, welche auf den Auslandverkehr angewiesen sind, vorläufig noch wenig zu gut. Der beschränkte Frachtraum und die daraus hervorgehenden hohen Transportspesen zwingen zur Verschiebung allfällig frei gewordener Sammlungen auf später, und überhaupt ist die wissenschaftliche Sammelarbeit draussen erst wieder neu zu organisieren.

Wenn trotzdem unser Bericht über das Jahr 1919 eine Anzahl schöner Erwerbungen verzeichnet, so verdanken wir es, wie in den letzten Jahren, dem Umstand, dass im Inland dies und jenes frei geworden ist und dass daneben doch einige Schweizer aus der Fremde heimgekehrt sind und es ihnen gelungen ist, mancherlei mitzubringen. Dies gilt namentlich für Afrika, das in den letzten Berichten gar ärmlich dastand.

Beginnen wir eine kurze Besprechung der wichtigsten Neueingänge nach gewohntem Schema mit Asien und zwar Vorderasien, so sei zunächst eines schönen Geschenkes von Frl. M. von Muralt gedacht, welche uns aus dem Nachlass ihres Vaters L. B. K. von Muralt, Generals in neapolitanischen Diensten (gest. 1854) zwei orientalische Waffen überwies, nämlich einen türkischen Säbel, dessen Klinge einen schönen Damast aufweist, und der an der Parierstange mit Gold plattiert ist, dann einen typischen, armenischen Säbel mit der charakteristischen, in getriebenem Silberblech plattierten Scheide. Auch der Griff, welcher die geöhrte Form der Knochengriffe des Balkans aufweist, ist ganz mit ziseliertem Silberblech überzogen. Auch diese Klinge zeigt einen interessanten, grossweligen Damast.

Vorderindien hat, wie Persien, vom Mittelalter bis in die Gegenwart die Miniaturmalerei ganz besonders gepflegt und hat dabei einen eigenen Stil ausgebildet, dessen Eigenheiten erst neuerdings von seiten der Kunsthistoriker gewürdigt werden. Miniaturen im eigentlichsten Sinn sind jene winzigen Portraits, die meist auf Elfenbein gemalt, nicht grösser als eine Gemme oder die Platte eines Siegelringes sind und eine minutiös genaue Ausführung zeigen. Wir erhielten eine Serie von 11 Stück derartiger Malereien von Herrn W. Volz, sen. in Bern als Geschenk. Ganz im Gegensatz zu diesen zarten Erzeugnissen einer ausgebildeten

Handfertigkeit steht eine Erwerbung aus Hinterindien. Es betrifft dies eine riesige 3 auf 4 m messende schwarze Fahne, welche bei den Kolonialkämpfen des Jahres 1885 in Tonking einer feindlichen Abtheilung abgenommen worden war. Sie trägt beidseits aufgenäht 4×3 chinesische Schriftzeichen, welche besagen: «Unser grosser Meister hat keine Furcht vor dem grossen weissen Meister». Das interessante, aus Bachnin (Tonking) stammende Stück hing bis vor kurzem in der historischen Sammlung im Schlosse Thun, wo es sich im Rahmen der historischen Lokalsammlung fremdartig genug ausnahm. Wir sind den Behörden jenes Museums dankbar, dass sie sich entschliessen konnten, diese Fahne bei uns zu deponieren, wo sie eine gute Ergänzung zu unseren andern chinesischen Fahnen darstellt.

Auch für das Gebiet des malayischen Archipels ist einiges eingelangt. Herr Ed. Durheim, der von Tamiang in Sumatra in Urlaub heimgekehrt ist, brachte unserem Museum eine sehr schön mit Silberfäden gestickte Frauenhose aus Atjeh, wodurch unser nicht unbedeutender Bestand an Erzeugnissen malayischer Textilkunst um ein gutes Stück bereichert worden ist.

Batikstoffe sind inzwischen auch in Europa Mode geworden; unser Kunstgewerbe hat sich dieser bislang fast ausschliesslich javanischen Technik bemächtigt und hat damit wertvolle Anregungen erhalten und auch reizende Neuheiten geschaffen. Da aber echte Batiks als Handarbeit sehr kostspielig sind, so ist die Industrie dem «tiefgefühlten Bedürfnisse» nach diesem Modeartikel nachgekommen, und die Zeugdruckerei, welche bisher nur für den Export nach dem malayischen Archipel die minderwertigen billigen Sorten geliefert hat, überschwemmt jetzt auch den inländischen Markt mit ihren Erzeugnissen, welche in meist missverständlicher Anlehnung an javanische Muster und in schrecklichen Farben als Vorhangstoffe neuester Art reissenden Absatz finden. Wir haben aus hiesigen Geschäften ein paar Muster derartiger Pseudobatiks erworben, um sie bei einer Neuauftellung der indonesischen Abteilung als abschreckendes Beispiel unsern schönen ächten Batiks gegenüberstellen zu können.

Bern besitzt eine nicht unbedeutende Sammlung von den Eingeborenenstämmen der Philippinen, nämlich einmal die Sammlung Uebelhardt, welche namentlich interessante Waffen enthält, sodann mancherlei auch auf Jagd und Fischfang bezüglichen aus dem Nachlass eines Thuner Bürgers Sam. Bischoff, der sich lange auf Mindanao aufgehalten hatte, und dessen Sammlungen aus dem zerstreuten Besitz seiner Verwandten allmählich in unserem Museum sich vereinigen. So konnten wir auch im Berichtsjahr einige hervorragende Stücke erwerben von Frl. Bischoff in Thun und sind für die freundliche Vermittlung der Angelegenheit

Herrn Notar Günther in Thun ganz besonders verbunden. Es betrifft dies einen jener reich mit Kerbschnitt verzierten grossen Schilde, deren Ornamentik schon starke Verwandtschaft mit dem Dayakenstil Borneos aufweist und einen schönen Kampilan (Schwert) mit monumentalem Knochengriff. Sodann eine lange Lanze mit der typischen blattförmigen Klinge, eine Anzahl Bogen und Pfeile, sowie einige Hamen und Handnetze, welche die Sammlung philippinischer Fischereigerätschaften auf das glücklichste vervollständigen. Da auf den Philippinen selbst wenig mehr zu holen ist, seit sie in amerikanischem Besitze sind, so dürfen wir stolz darauf sein, eine solche exquisite Sammlung aus jener Inselgruppe zu besitzen und hoffen, dass auch die weiteren, in Privatbesitz zerstreuten Reste der Sammlung Bischoff nach und nach mit dem Hauptteil bei uns vereinigt werden können.

Für Ostasien ist es uns zu gute gekommen, dass unser alter Freund und Gönner, Herr Dr. H. von Niederhäusern infolge Wegzug von Lugano sich veranlasst sah, seine Sammlungen, die er im Laufe der Jahre mit Liebe und Sachkenntnis angelegt hatte, aufzulösen. Nach Massgabe unserer seit den Kriegsjahren arg beschränkten Mittel erwarben wir einige Sachen, andere wurden deponiert, und eine ganze Reihe von Gegenständen können wir als Geschenk verzeichnen. Was zunächst China anbetrifft, so erwähnen wir die Erwerbung von 12 Hängebildern mit Darstellungen von Landschaften, Tieren und Genreszenen. Da wir aus China nur grosse grobe Darstellungen von Heiligen und Gottheiten besaßen, war uns diese Gelegenheit, die chinesische Malerei auch nach der mehr künstlerischen Seite zur Darstellung zu bringen, hoch willkommen. Ebenso erfreulich sind zwei als Geschenk sich anschliessende Räuchergefässe aus Bronze in Entenform.

Die kleine Sammlung aus Korea vermehrte Herr Dr. v. Niederhäusern um eine kleine hübsche Dachglocke aus Messing, deren flacher Klöppel durch den Wind in Bewegung gesetzt wird und der Glocke harmonische Töne entlockt.

Für unsere Sammlungen von Japan erwarben wir von demselben einen schönen buddhistischen Priestermantel in Grün- und Silberbrokat. Dazu ein interessantes Manipel mit dem Bildnis eines Heiligen und zwei alte Kakemonos, ebenfalls Heilige darstellend, sehr gute und feine Stücke. Als Geschenk verzeichnen wir allerlei höchst willkommene Objekte, so zunächst Sachen, welche mit dem buddhistischen Kultus zusammenhängen, wie zwei Tempelkerzen, Tellerchen und Süßigkeiten, eine Schnur mit Opfermünzen, Hängebilder von Yeyasu und Tankai, alles von den berühmten Tempeln von Nikko, während zwei andere Kakemonos, die Göttin Kwannon und den Date Masamune dar-

stellend, aus Matsushima stammen. Ein Stück Seidenstoff zeigt die Shibori genannte Art des Färbens; ein vierbändiges Werk über Kinderspielzeug orientiert über diese noch wenig beachtete und wenig bearbeitete Seite japanischer Ethnographie; in das Gebiet der Waffenkunde fallen zwei Helmzierden je aus Eisen und Holz. Eine vorzügliche Rüstung aus der Sammlung Dr. von Niederhäusern wurde vom Konservator deponiert, während der Eigentümer seinerseits ein reich verziertes kleines Tatschi (Reiterschwert) und einen japanischen Zauberspiegel als Leihgabe einsandte. Einen Faltfächer schenkte Frl. El. Gruner in Bern. Unter den Ankäufen erwähnen wir noch den Neudruck der Mangwa von Hokusai, dieser unerschöpflichen Fundgrube japanischer Ethnographie.

Während Afrika in den letzten Jahresberichten sehr schlecht wegkam, indem unsere Verbindungen mit diesem Erdteil unterbrochen waren und unsere Mitarbeiter, zumal diejenigen der Basler Mission, durch den Krieg aus ihrem Tätigkeitsfeld herausgerissen worden, freut es uns, diesmal wieder von etwas berichten zu können. Der frühere Polizeinspektor von Marokko, Herr Oberst A. Müller, überwies uns anlässlich seiner Uebersiedelung nach Genf eine Anzahl Stücke marokkanischer Keramik, sowie nebst manch anderer Literatur die Jahrgänge I—X der Archives marocaines, dieser für die Ethnographie dieses Landes hochbedeutsamen Zeitschrift.

Dann ist im Berichtsjahr Herr Fabrikant Fr. Ryff in Bern von einer dreijährigen Geschäftsreise nach Westafrika und Nigeria zurückgekehrt und hat eine reiche Sammlung aus den besuchten Gebieten mitgebracht und dem Museum zum Geschenke gemacht. So stammen aus Französisch Guinea und zwar meist aus Cancan eine Anzahl reich ornamentierter und höchst interessanter Töpfe und ein Holzgefäß, getragen von einer Ahnenfigur. Einige der bekannten Schwerter der Fouta Djallon haben leider durch eindringendes Seewasser etwas gelitten. Von der Goldküste (Kumase) kommen zwei Ahnenfiguren und eine alte bronzene Shibutterbüchse aus einem Grabe. Eine Anzahl kleinerer Gegenstände, über welche das Zuwachsverzeichnis Auskunft gibt, erwarb der Sammler in Dahomé; der Hauptstock der Sammlung aber stammt aus Nigeria (Kano, Dikoa und Nupe). Das Kapitalstück ist die Erfüllung eines langjährigen Wunsches, der nun nach unsern fast 20-jährigen Bemühungen durch die Opferwilligkeit und Energie des Herrn Ryff endlich in Erfüllung ging, nämlich die Erwerbung einer Wattepanzerrüstung für Mann und Ross, wie solche von den Leibgarden der einheimischen Sultane um den Tsadsee herum noch getragen werden. Das uns gehörende vornehme Stück ist inzwischen eingetroffen und wird im nächsten Bericht vorgeführt werden. Die ganze Sammlung wird bei der erwähnten

Neuordnung der ethnographischen Sammlung anlässlich der Einrichtung des Erweiterungsbaues zur Aufstellung gelangen. Indem wir vorläufig nur das Wichtigste herausheben, erwähnen wir ein Prachtstück von einem Sattel und Zaumzeug von dem südlichen Tuareg. Der elegante Sattel mit kräftig aufgeschwungenem Vorder- und Hinterknauf ist mit buntem Leder und Wollstoff verziert und trägt über dem Sitz ein Leopardenfell, das dem ganzen Stück etwas besonders Hervorragendes verleiht; dann enthält die Sammlung eine Anzahl interessanter Lanzen und Bögen aus der Umgebung des Tsad. Andere Waffen betreffen die für jene Gegenden charakteristischen Formen der Wurfeisen, sowie die sudanisch-saharischen, am Oberarm getragenen Dolche. In ihrer Ursprünglichkeit höchst bedeutsame Stücke sind die von den Anwohnern des Tsadsees benutzten Holzflösse; sie bestehen aus einem einzigen, von einem Stamm sehr leichten Holzes geschnitzten Stück, auf welches die Eingeborenen sich der Länge nach drauflegen und mit den Händen rudern. Eine zum Rotfärben benutzte Art von Schilf, Papyrusbündel, Matten und Haken stammen aus denselben Gegenden. Unsere kleine Sammlung von Stein- und Steingutperlen für Gehänge, welche in der Mehrzahl Doubletten der grossen Vischer'schen Sammlung in Basel sind, wurde durch Herrn Ryff um 20 weitere Arten sowie ein Nephritbeilchen und zwei Schmucknüsse vermehrt. Es fehlen nicht die in den Saharaanländern verfertigten Krüge und Büchsen aus steifem Pergament. Einer dieser Krüge diente als Oelkrug, und zu ihm gehört ein kleinerer als Mass beim Verkauf und Gebrauch. Die Lederarbeiten zeigen die schön ornamentierten Kissen, Säcke und Taschen der Haussa; die Flechtwaren eigentümliche Ständerkörbe und Doppelkörbe neben den Korbtellern und reich mit Kauris verzierten Deckelkörben. Teller und Siebe werden aber auch, wie Stücke der Sammlung dartun, ganz in Holz gearbeitet. Von Nupe stammen die schön getriebenen Messingarbeiten, wie Platten und Fächer. Eine Spezialität des Tsadseegebietes sind endlich die fast kuchenförmigen, in Blätter und Geflecht eingehüllten Salzbarren, welche teilweise auch Natron enthalten. Dies sind nur einige besonders interessante Specimina der Sammlung Ryff, für welche wir dem Donator überaus verbunden sind.

Aus dem übrigen Westafrika und dem Congogbiet sind nur ganz vereinzelte Gegenstände, meist durch Ankauf, eingelangt (vgl. das Zuwachsverzeichnis), hingegen verdanken wir Herrn Dr. von Niederhäusern eine Reihe sehr erwünschter Objekte aus Südafrika (von den Basuto u. a.) so einen Wurfspeer und eine Harpune für die Jagd auf Nilpferde, je eine hübsche geschnitzte Schachtel und Kopfstütze und anderes mehr. Unsere nicht unbedeutende Sammlung von Rindenstoffen

wurde vermehrt um ein ornamentiertes braunes Stück Basttuch aus Uganda (Ankauf).

Hingegen hat unsere schon an sich nicht unbedeutende Sammlung aus Abessinien im Berichtsjahre wieder einen grossen Schritt vorwärts gemacht durch die schönen Sachen, welche unser Gönner, Herr J. A. Michel, Staatsrat in abessin. Diensten, anlässlich einer Urlaubsreise mitgebracht hat. Es handelt sich für uns darum, die bisherige, in der Hauptsache durch denselben Donator geschaffene Sammlung noch nach verschiedenen Richtungen hin zu vervollständigen. So fehlten uns namentlich die Silberarbeiten. Drei schöne Prozessionskreuze aus einer Silberlegierung und in klassisch-abessinischem Dekorationsstil bilden nun einen schönen Anfang dieser Seite abessinischen Gewerbes. Andere Kultgegenstände, wie Messkelch und Messglocke, Räuchergefäss und Priesterstab sind aus Messing gegossen. Eine abessinische Spezialität sind auch die Hornbecher verschiedener Art und Grösse, welche nun bei uns wohl in allen «gangbaren Sorten» vertreten sind. Unter den Waffen befindet sich ein sammetüberzogener, reich mit vergoldetem Silberbeschläge verzierter Schild, wie er vom Negus an die Grossen des Reiches verliehen wird; den nächstfolgenden Grad, den silberbeschlagenen Lederschild, besaßen wir bereits aus der Sammlung Pfeifer. Ein Würdeabzeichen ist auch hier der in der Sammlung befindliche Giraffenschwanz. Einige Lanzenformen sind für uns auch neu, zumal eine ornamentierte Holzlanze; von den bisanhin fehlenden Ackerbaugeräten enthält die Sammlung die Eisenteile des Pfluges und eine Sichel. Unsere grosse Serie an Flechtarbeiten konnten wir um einige neue Formen von Deckelkörben und ein Sieb vervollständigen. Die von einem Abessinier gefertigte Tonbüste eines Frauenkopfes endlich beweist, dass die künstlerischen Fähigkeiten des Volkes einer Entwicklung fähig wären. Wir hoffen, dass Herr A. Michel nochmals nach Abessinien zurückkehre, um auch unsere Sammlung zu vervollständigen.

Ueber Australien und Ozeanien ist auch in diesem Jahre nicht viel zu berichten, der nächste Bericht wird mehr bringen. Aus Berlin gelang es, einige Gegenstände, Schmucksachen in erster Linie, zu erwerben, welche unsere Bestände aus Neuguinea nun etwas ergänzen. Ein gutes Stück hingegen ist eine reich mit Kerbschnitt verzierte Keule aus Fidji, welche sich bis anhin in der historischen Sammlung im Schlosse Thun befand, als verirrtcs Stück einer Sammlung, die sich seit langem in unserem Museum befindet. Da diese Keule, wie die weiter vorne erwähnte Fahne aus Tonking, mit dem übrigen Inhalt der Thuner Sammlung in keiner Beziehung stand, konnte sich die Leitung jenes Museums entschliessen, auch dieses Stück bei uns zu deponieren,

wo es im richtigen Rahmen mit Gleichartigem zusammen sich vorteilhaft präsentiert.

Auch aus Amerika sind vereinzelte gute Sachen eingelaufen. Die arktische Sammlung vermehrte sich um eine gut gearbeitete weibliche Kostümpuppe der Eskimo (Geschenk von Herrn Dr. H. v. Niederhäusern), und Herrn Dr. Jost in Bern, dessen Grönlandsammlung in einem frühern Bericht den Lesern vorgestellt worden ist, konnte sich entschliessen, sich von der ihm auf vielen Reisen liebgewordenen Schlittendecke aus Renntierfell zu trennen, so dass nun sein Grönlandschlitten mit kompletter Ausrüstung bei uns ist und im Neubau zur Aufstellung gelangen wird.

Unser stetes Bestreben, trotz allen Schwierigkeiten doch noch eine kleinere altmexikanische Abteilung zusammenzubringen, hat, wie wir schon in früheren Berichten andeuten konnten, bei dem Chefgeologen einer holländischen Petrolgesellschaft, Herrn Dr. W. Staub, verständnisvolles Entgegenkommen gefunden. Seit Jahren sammelt Herr Staub die Archaeologica seines speziellen Wirkungsfeldes um Tampico und photographiert das nicht Erreichbare. Wir dürfen heute verraten, und der nächste Jahresbericht wird davon Zeugnis ablegen, dass inzwischen seine Sammlung zum grössten Teil schon hier eingetroffen ist, und dass es sich um eine Kollektion handelt, welche speziell die alte Küstenkultur der Huasteken wiedergibt. Aber auch für die Herbringung einer Anzahl typischer Aztekenstücke hat Herr Dr. Staub die nötigen Schritte getan. Als Vorläufer seiner Huastecasammlung trafen im Berichtsjahre 23 Stück Tonköpfchen vom Rio Panuco ein, ganz merkwürdige, oft individuell gestaltete Gesichter; manche sind die abgebrochenen Köpfe kleiner Statuetten, manche dagegen wurden nur als Kopf gearbeitet. Sie unterscheiden sich in Stil und Auffassung von den bekannten Köpfchen der Ruinen von Teotihuacan, wie aus der Beschreibung der ganzen Sammlung im nächsten Bericht hervorgehen wird.

Aus Brasilien, und zwar vom Stamme der Cauixi, stammt eine alte schöne Keule, ganz ähnlich derjenigen, welche bei Ratzel, Völkerkunde, Bd. I, S. 497 abgebildet ist, und deren Original sich in der Martins'schen Sammlung des Museums für Völkerkunde in München befindet. Bei der Armut unserer Bestände aus Südamerika war uns das Stück hochwillkommen (Ankauf). Unsere nicht unbedeutende Sammlung von Silberarbeiten der alten Araucaner veranlassten den derzeitigen chilenischen Gesandten in Bern, Herrn Dr. Martinez de F., dieselbe um eine monumentale Ziernadel und einen Gürtel mit Silberverzierung zu vermehren, und der Donator fügte dem Geschenk noch drei der farbigen Wolldecken bei, welche die Chilenen in Anpassung an das vielfach rauhe Klima mit sich führen.

Für die Abteilung Europa ist uns vom Bureau de secours des prisonniers russes in Bern ein ganz originelles Geschenk zugekommen, nämlich das Modell in Holz einer russischen Dorfkirche, speziell derjenigen von Borditsche im Gouvernement Koursk. Das etwa im Maßstabe 1:25 gearbeitete Modell ist sehr instruktiv, und man mag über den Wert derartiger Nachbildungen denken wie man will, sie haben vor der besten Photographie den Vorteil der dritten Dimension für sich und wirken plastisch und daher eindringlicher und anschaulicher als das Bild. Wir hoffen auch dieses Geschenk bei Gelegenheit der Neuordnung der Sammlung dem Publikum zugänglich zu machen.

Die Handbibliothek verzeichnet den gewohnten Tauschverkehr, wobei aber, zumal aus den vormals kriegführenden Ländern, zufolge der Nachwirkungen des Krieges, immer noch das und jenes ausbleibt. Daneben aber erhielt sie willkommenen Zuwachs durch eine ganze Reihe von Geschenken, vor allem durch Herrn Dr. H. von Niederhäusern und Herrn Oberst A. Müller (siehe Zuwachsverzeichnis). Herr Dr. W. Staub abonnierte für uns die von Hermann Beyer herausgegebene Zeitschrift *El Mexico antiguo*, worin er selber einen wertvollen Beitrag publiziert hat.

So haben wir auch diesmal allen Anlass, unsern zahlreichen Gönnern dankbar zu sein. Möchten doch bald wieder in Politik und Weltwirtschaft stabilere Verhältnisse eintreten, denn von den Segnungen des Friedens haben die Wissenschaft und die mit ihr in Verbindung stehenden Institute bisher noch wenig gespürt. Aber, wie der Bericht zeigt, es regt sich doch wieder etwas, und unsere Freunde beginnen bereits die Sicherheit des Weltverkehrs zu benützen, um uns ihre Schätze zuzuführen

R. Zeller.

Zuwachsverzeichnis pro 1919.

a) Asien.

- Türkei: 1 Schreiblesebuch. Geschenk von *R. Maurer* in Bern.
 1 Säbel in Scheide. Geschenk von *Frl. M. von Muralt* in Bern.
- Armenien: 1 Säbel mit in Silber getriebener Scheide. Geschenk von ebendenselben.
- Vorderindien: 11 Stück Miniaturalereien auf Elfenbein. Geschenk von *Alt-Apotheker Volz* in Bern.
 1 Sandelholzschnitzerei, Ganesha darstellend. Ankauf von *Paul Walter* in Bern.
- Hinterindien: 1 schwarze Fahne aus Tonkin. Deponiert von der *Histor. Sammlung* in Thun.
- Sumatra: 1 gestickte Frauenhose aus Atjeh. Geschenk von *Ed. Durheim* in Tamiang.
- Java: 4 Batikmuster europäischer Provenienz. Ankauf.
- Philippinen: 1 kerbschnittverzierter Schild; 1 Schwert, sog. Kampilan (ohne Scheide); 3 Hamen zum Fischfang; 1 rundes Handnetz; 1 Lanze; 4 Flachbögen und 1 Rundbogen; 18 Pfeile. Alles aus Mindanão. Ankauf von *Frl. Bischoff* in Thun durch Vermittlung von *Notar Günter* in dort.
- China: 1 Münzenschwert. Geschenk von *Oberst A. Fisch* in Muri.
 12 Hängebilder, Landschaften, Tiere und Genreszenen darstellend. Ankauf von *Dr. H. v. Niederhäusern* in Lugano.
 2 Räuchergefäße aus Bronze, Enten darstellend. Geschenk von ebendenselben.
- Korea: 1 Dachglocke aus Messing. Geschenk von *Dr. H. v. Niederhäusern* in Lugano.
- Japan: 1 Priestermantel aus Brokat; 1 Manipel zum Priesterornat gehörig; 2 alte Hängebilder, Heilige darstellend. Ankauf von *Dr. H. v. Niederhäusern* in Lugano.
 1 Helmzier aus Eisen; 1 ebensolche aus Holz; 2 Tempelkerzen; 1 Schachtel mit Bonbons von Nikko, 1 Werk über Kinderspielzeug, 4 Bde.; 1 Stück Seidenstoff mit sog. Shiboriarbeit; 3 Tellerchen aus Nikko; 1 Kakemono: Kwannon-Abklatsch aus Matsushima; 1 Kakemono: Date Masamune, Matsushima; 1 Kakemono: Yeyasu, Nikko; 1 Kakemono: Tenkai, Nikko; 1 Schnur mit Opfermünzen, Nikko; Geschenke von *Dr. H. v. Niederhäusern*, Lugano.
 1 Zauberspiegel in Futteral; 1 kleines Prunkschwert. Deponiert von ebendenselben.
 1 altjapanische Rüstung. Deponiert von *R. Zeller* in Bern.
 1 Geweih des Shikahirsches. Geschenk von ebendenselben.
 1 Hokusai, Mangwa. Ankauf.
 1 Faltfächer. Geschenk von *Frl. El. Gruner* in Bern.

b) Afrika.

- Marokko: 2 Paar Sandalen; 1 Leuchter; 1 Tontrommel; 1 Krug; 2 Becher; 2 Flaschen; 4 Gefässe. Geschenk von *Oberst A. Müller* in Bern.
- Französ. Guinea: 1 Topf mit Doppelausguss; 1 grosses ornamentiertes Gefäss, 3 kleinere Töpfe; 1 Messingreiter, 1 Ziegenfell; 1 Ahnenfigur mit Gefäss; 2 Schwerter in Scheide; 5 Hutmodelle. Meist aus Cancan. Geschenk von Fabrikant *Fr. Ryff* in Bern.
- Goldküste: 2 Ahnenfiguren von Kumase; 1 Schibutterbüchse (Grabfund); 1 Krug (Fante); 1 Paar Zwergantilopenhörner; 1 Rasiermesser in Futteral aus Edjuta. Geschenk von ebendemselben.
- Togo: 1 Amulett gegen gelbes Fieber. Ankauf von *Chr. Zimmermann*, Zürich.
- Dahome: 1 Hausfetisch; 1 sternförmiges Töpfchen; 1 Doppelgefäss; 1 Halsband aus Schlangenwirbeln; 1 Halsband aus Steinfragmenten. Geschenk von Fabrikant *Fr. Ryff* in Bern.
- Nigeria (Kano, Dikoa, Nupe): 1 Pferdesattel mit Zaumzeug; 2 Bogen; 1 Messer; 7 Lanzen; 1 Nilpferdpeitsche; 2 Flösse vom Tsadsee; 1 Stamm, als ebensolches gebraucht, Tsadsee; 2 Matten; 1 Hacke; 2 Kalebassen; 1 Wurfmesser; 2 Oberarmdolche; 2 andere Dolche; 2 Fingerringe; 1 Halsband aus roten cylindrischen Perlen; 19 diverse Perlen für Gehänge; 1 Nephritbeilchen (Gehänge); 2 Schminknüsse; 2 Schminkfläschchen; 1 Messingbüchse; 1 Tabakpfeife aus Ton; 1 dito aus Blech; 1 Oelkrug aus Pergament mit Mass; 2 Pergamentkrüge; 1 Pergamentschachtel; 1 Haussakissen; 1 Haussasack; 1 Haussatasche; 1 Schürze aus Ziegenfell; 1 Korb mit Kauri besetzt; 1 Doppelkorb; 2 Korbteller; 2 Ständerkörbe, 1 Tortenkorb; 2 Kalebassen; 1 Holzteller; 1 hölzernes Sieb; 1 geflochtenes Sieb; 2 Messingteller; 1 Messingfächer; 1 Kohlfläschchen aus Fell; 3 Haussaschwerter; 1 Pergamentschachtel; 1 Bündel Papyrus; 1 Bündel Rohr zum Rotfärben; 1 Portion Früchte (Gerbstoff), 1 Negermütze; 1 Portion Salz in Originalpackung vom Tsadsee; 1 Paar Holzsandalen; 1 Paar Ledersandalen; 1 Paar Babuschen; 1 Haarkratzer aus Elfenbein; 1 Geldtasche. Geschenk von Fabrikant *Fr. Ryff* in Bern.
- Kamerun: Prunkwedel der Bamenda. Ankauf.
- Kongogebiet: Köcher mit Pfeilen eines Zwergstammes. Deponiert vom *Histor. Museum* in Thun.
- Südafrika: 1 Wurfspeer; 1 Harpune; 1 Körbchen; 1 Topf; 1 Kopfstütze; 1 Schachtel. Geschenk von *Dr. H. v. Niederhäusern*, Lugano.
- Ostafrika: 1 Stück Rindenstoff aus Uganda; Papyrusbündel vom Victoria Nyansa. Ankauf von *Ch. Zimmermann* in Zürich.
- Nordostafrika: 1 Deckelkorb. Geschenk von Gymnasiallehrer *Habersaat* in Bern.
- Abessinien: 3 silberne Prozessionskreuze; 1 Messglocke; 1 Räuchergefäss; 1 Messkelch; 1 Priesterstab; 1 Glocke; 1 Hornbecher in Futteral; 6 Hornbecher verschiedener Grösse und Form; 1 gravierte Kalebasse;

1 Schild mit Sammet und silbervergoldetem Beschläge; 3 Lanzen mit Eisenklingen; 1 Holzlanze; 2 Somalmesser in Scheide; 4 gewöhnliche Messer; 1 eiserne Pflugschar; 1 Sichel; 1 Spazierstock aus Nilpferdhaut; 1 Giraffenschwanz (Würdeabzeichen); 1 Maultiergehänge; 1 Frauenkopfbüste; 1 Sieb, 2 Deckelkörbe. Alles Geschenk von *J. A. Michel*, Abessin. Staatsrat in Adis Abeba.

c) Australien und Ozeanien.

Neu-Guinea: 1 Rangabzeichen; 1 Liebeszauber; 1 Brustschmuck; 1 Armschmuck. Ankauf von *J. Speyer* in Berlin.

Admiralitätsinseln: 1 Armband. Ankauf von ebendemselben.

Fidschi-Inseln: 1 geschnitzte Keule. Deponiert vom *Histor. Museum* in Thun.

d) Amerika.

Grönland: 1 weibliche Puppe. Geschenk von *Dr. H. v. Niederhäusern* in Lugano.

1 Schlittendecke aus Renntierfell. Ankauf von *Dr. W. Jost* in Bern.

Mexiko: 23 altmexikanische Tonköpfchen vom Rio Panuco. Geschenk von *Dr. W. Staub* in Tampico.

Brasilien: 1 Keule der Cauixi. Ankauf von Frau Prof. *Valentin* in Bern.

Argentinien: 1 graviertes Straussenei. Geschenk von Gymnasiallehrer *Habersaat* in Bern.

Chile: 3 farbige Wolldecken; 1 Gürtel mit Silberverzierung; 1 silberne Ziernadel mit Scheibe. Geschenk von *Dr. Martinez de F.*, chilen. Gesandter in Bern.

e) Europa.

Russland: Modell der Kirche von Borditsche, Gouvernement Kursk. Geschenk des *Bureau de secours des prisonniers Russes* à Berne.

f) Handbibliothek.

1. Geschenke.

Von *Dr. H. v. Niederhäusern* in Lugano:

Bellesort, A., La société japonaise. Paris 1904.

Dick, Stewart, Arts and crafts of old Japan. London 1904.

Gonse, Louis, L'Art japonais. Paris, o. J.

v. Mohl, O., Am japanischen Hofe. Berlin 1904.

Glaser, Curt, Die Kunst Ostasiens. Leipzig 1913.

Brieux, Au Japon par Java, la Chine et la Corée. Paris 1914.

Exner, A., Japan, Land und Leute. Leipzig 1891.

Map of Yokohama.

Map of Japan 1:2200000.

Paleologue, M., L'Art chinois. Paris 1887.

Sverosjewski, W., Korea. Berlin o. J.

Wilkins, W. J., Hindoo Mythology. London 1882.

- Verloop, J., Le Royaume de Montenegro. Paris 1911.
 Freimark, H., Das Sexualleben der Afrikaner. Leipzig o. J.
 Seifu, Unai~~n~~o~~t~~omo. Der Kinderfreund. 4 Bde.
 Lange, R., Uebungs- und Lesebuch zum Studium der japan. Schrift.
 Berlin 1909.
 Brinkley, Nanjo & Iwasaki. An Unabridged Japanese-English Dic-
 tionary. Tokyo 1896.
 Brinkmann, J., Kunst und Handwerk in Japan. Berlin 1889.
 Müller-Beck, F. G., Die japanischen Schwerter. S~~a~~A. Berlin 1882.
 Bing, S., Artistic Japan. Vol. VI. London 1891.
 Japan. Werk über Fahnen und Schwerter.
 Von Oberst A. Müller in Bern:
 Archives Marocaines, Bd. I—X, samt Beilagen.
 Ben Sedira bel Kassem, Dictionnaire français-arabe et arabe-fran-
 çais. Alger 1886.
 Bel Kassem ben Sedira, Cours pratique de la langue arabe.
 Alger 1891.
 Abbas, Guide gendarme au milieu de la population arabe. Paris 1902.
 Arevalo, R., Le Français au Maroc. Tanger 1906.
 Seidel, A., Marokkanische Sprachlehre. Heidelberg 1907.
 Von Dr. W. Staub in Tampico:
 Beyer, Herm., El Mexico antiguo. Revista internac. de arqueologia,
 etnologia, folklore, prehistoria, historia antiqua y linguistica mexi-
 canas. Tom. I. Lief. 1 und folg.
 Vom Museum für Völkerkunde in Hamburg:
 Hagen, K., Altertümer von Benin im Hamburg. Museum für Völker-
 kunde. Hamburg 1918.

2. Tauschverkehr.

Im Tauschverkehr erhielten wir gegen unsern Jahresbericht die Berichte der Museen für Völkerkunde in Basel, Burgdorf, Newyork (Mus. of Natural History), Honolulu, Leiden, Zürich.

